

BEGLEITMATERIAL

STREU LICHT

THEATER
TATU

NACH DEM GLEICHNAMIGEN
ROMAN VON DENIZ OHDE

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

AUFFÜHRUNGSRECHTE: SUHRKAMP VERLAG AG BERLIN

AB
27.04.
2023

BEGLEITMATERIAL STREULICHT

NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON DENIZ OHDE
BÜHNENFASSUNG VON CAROLINE RICHARDS UND EMILY RICHARDS
ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Ab 12 Jahren
Spieldauer ca. 75min
Eine Produktion von TATU – Theater für Jugendliche

Der Debütroman von Deniz Ohde „*Streulich*“ wurde 2020 für den Deutschen Buchpreis nominiert und mit dem Literaturpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung sowie dem „*aspekte*“-Literaturpreis 2020 ausgezeichnet, zurecht. Deniz Ohde wird als eine der „*aufregendsten Stimmen der neuen deutschen Literatur bezeichnet*“.

INHALT

„Wie konnte dieses Kind durch die Maschen fallen? Wenn einer in einem System versagt, das von vornherein auf sein Versagen angelegt ist, liegt die Schuld nicht bei ihm.“

„*Streulich*“ rückt soziale Ungerechtigkeiten, Prekariat, leere Bildungsversprechen, Alltagsrassismus und die vermeintliche Chancengleichheit schonungslos ins Rampenlicht und beschreibt den steinigen Aufstieg eines Arbeiter:innenkindes mit Migrationshintergrund.

Die Ich-Erzählerin kehrt zurück in ihre Heimat, da ihre beiden besten Freund:innen aus der Kindheit heiraten. Anhand der Rückkehr rollt die Protagonistin ihre Kindheit und vor allem Jugendzeit auf, und begibt sich auf eine Spurensuche nach ihrer Herkunft, die solange in einem Zwischenraum gefangen war, irgendwo zwischen Deutschland und der Türkei - eine Reise voll traumatischer und verdrängter Erlebnisse und Erinnerungen: Die Protagonistin, von der man nur erfährt, dass sie zwei Namen hat, dass einer der beiden Namen nur in den eigenen vier Wänden ausgesprochen wird, um sie nicht zu „*entlarven*“, wächst in einem Vorort nahe einem Industriegebiet auf. Während ihr Vater, der aus Deutschland stammt, im nahegelegenen Farbwerk arbeitet, geht ihre aus der Türkei stammende Mutter putzen. Zusammen mit dem Großvater, der einen Stock tiefer untergebracht ist, wohnen sie in einer typischen Arbeiter:innensiedlung. Ihre Eltern unternehmen alles, um ja nicht aufzufallen und ihre Tochter nicht den gesellschaftlichen Vorurteilen gegenüber Türk:innen auszusetzen - die Sprache und Kultur der Mutter klingen wie Geschichten aus einem Märchen, haben aber nichts mit der Realität zu tun. Die Schule bereitet der Protagonistin

Probleme. Als Arbeiterkind und Halbtürkin wird ihr stets weniger zugeτραut als ihren Mitschüler:innen.

„Ich ahnte, dass es etwas mit Haltung zu tun hatte. Damit nicht ungeduscht zu sein oder Löcher im Pullover zu haben. [...] Es hatte etwas mit meinem geheimen Namen zu tun und damit, dass ich wenig Gemüse aß, dass mein Vater mir alle paar Wochen etwas Obst schnitt und der Meinung war, so bleibe ich gesund, dass ich zum Mittagessen Tiefkühlpizza bekam und niemand in unserer Wohnung an irgendeinem Tisch aß, weil diese voller Zeitungen und leerer Döschen waren.“

Immer muss sie sich mehr anstrengen als diese - besser sein, dazu gehört neben schulischen Leistungen auch das Rasieren der Oberlippe dazu, „*ja nicht auffallen*“ lautet die Devise - das wird jedoch kaum honoriert. Die Lehrer:innen schüchtern sie ein, statt sie zu fördern. Und auf dem Gymnasium sprechen sie vom „*Aussieben*“, einer natürlichen Selektion vor dem Vorwand einer Chancengleichheit. Dass die Ich-Erzählerin im Sieb hängen bleibt und das Gymnasium verlassen muss, schmerzt, ist aber nicht überraschend, zu schüchtern ist sie, zu passiv, um aufzustehen und sich zu wehren. Nach einem Intermezzo in der Mittelschule gelingt es der Heldin, Dank einer Lehrerin, die an sie glaubt und ihr Potential erkennt, sich zum Studium durchzukämpfen. Dort fehlt es ihr erneut an Vorbildern, die ihr vorleben, wie man sich in dieser universitären Welt bewegt. Schließlich gelingt es der Heldin jedoch sich ihrer selbst bewusst zu werden und sich gegen Vorurteile und Ungerechtigkeiten zu wehren.

Streulich (Suhrkamp): <https://www.suhrkamp.de/buch/deniz-ohde-streulich-t-9783518429631>

AUTORIN DENIZ OHDE

Deniz Ohde, geboren 1988 in Frankfurt am Main, studierte Germanistik in Leipzig, wo sie heute auch lebt. Für ihren Debütroman *Streulicht*, der auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises stand, wurde sie mit dem Literaturpreis der Jürgen Ponto-Stiftung und dem aspekte-Literaturpreis 2020 ausgezeichnet. (Suhrkamp)

RELEVANZ

Seit dem neuerlichen Aufschwung der Black Lives Matter Bewegung ist Rassismus längst kein Thema mehr, das nur Betroffene etwas angeht. 2020 wurde auch die weiße Mehrheitsgesellschaft darauf aufmerksam gemacht, dass es nicht reicht einfach „gegen Rassismus“ zu sein. Rassistische Denkmuster wurden uns angelernt, wir haben sie verinnerlicht. Das drückt sich sowohl auf einer strukturellen, als auch individuellen Ebene aus, nicht immer offensichtlich, aber oft in Form von Mikro-Rassismen oder Chancenungleichheiten.

„*Streulicht*“ zeigt eben diese Form von Alltagsrassismen und gesellschaftlicher Ungerechtigkeiten anhand der Geschichte einer heranwachsenden Frau auf. Dass es sich um eine HeldIN handelt, verleiht dem Stück einen feministischen Aspekt. Frauen trauen sich statistisch gesehen weniger, zu als ihre männlichen Kollegen, denn häufig ist die Angst vor fachlicher Inkompetenz und Überforderung omnipräsent. Dieser „*Selbstvertrauens Gap*“ beginnt schon im Kinder- und Jugendalter, wo Mädchen auch stereotypisch gesehen, eher schüchtern und zurückhaltend

sind. Es ist genau diese Angst zu versagen, das nicht auffallen wollen, welche die Heldin von „*Streulicht*“ zerknagen. Als Zuschauer:in (bzw. Leser:in) zermüht einen die Erkenntnis, dass sie doch bloß etwas sagen müsste, für sich einstehen müsste und die Ungerechtigkeiten, die ihr widerfahren, nicht so einfach hinnehmen sollte. Genau an diesem Punkt setzen wir mit der Dramatisierung an:

Junge Menschen sollen ermutigt werden, für sich selbst und füreinander einzustehen, Vorurteile abzulegen und ihren eigenen Weg zu gehen, auch wenn dieser steinig sein mag - female empowerment steht im Fokus. Mit feministischem Blick werden Alltagsrassismen und die damit einhergehenden Ungleichheiten aufgezeigt und auf Privilegien aufmerksam gemacht. Für wen ist das Bildungssystem gebaut? Wer wird gehört und wer nicht? Die Heldin von „*Streulicht*“ ist kein Einzelfall, sondern eine von vielen Betroffenen, die aufgrund systemischen Versagens vom Weg abkommen und durch Umwege neue Pfade für sich entdecken.

FRAGESTELLUNGEN

WER SIND „WIR“ UND WER SIND „DIE ANDEREN“?

WELCHEN EINFLUSS HAT HERKUNFT UND FAMILIE AUF DAS SELBST?

WER WIRD GEHÖRT UND WER NICHT?

ASSOZIATIONSMATERIAL

PODCASTS

- Gleiche Leistung, schlechtere Noten:
Rassismus in der Schule:
<https://www.swr.de/swr2/wissen/rassismus-in-der-schule-100.html>
- Schader-Stiftung-Live: Deniz Ohde im Gespräch:
<https://open.spotify.com/episode/534i4X7leLBS7Fk-grZjoM0?si=623545b9b8544c30>
- alles stabil. Mental Health und Machtverhältnisse:
<https://open.spotify.com/episode/74jfYnPXPcIkMJoh-SyDWaV?si=d413df992bbb419a>

TEXTE

- Rassismus in der Schule – damals und heute:
<https://www.moment.at/story/rassismus-in-schule-oesterreich>
- Erkurt, Melissa. 2020. "Generation Haram. Warum Schule lernen muss, allen eine Stimme zu geben."

ASSOZIATIVE PLAYLIST

- <https://open.spotify.com/playlist/1UnYOKkM-drLke4mTvWjyPs?si=b3232803177e48bc>

MÖGLICHE ARBEITSAUFTRÄGE

1. SCHREIBE EINEN TAGEBUCH-EINTRAG AUS DEM BLICKWINKEL DER PROTAGONISTIN.
2. BESCHREIBE EINE SITUATION, IN DER DU DICH UNGERECHT BEHANDELT GEFÜHLT HAST (Z.B. VON FREUND:INNEN, VON DER FAMILIE, IN DER SCHULE).

TEAM

REGIE Caroline Richards

ASSISTENZ Sabrina Hager

FASSUNG Emily Richards, Caroline Richards

DRAMATURGIE Emily Richards

BÜHNE & KOSTÜM & VIDEO Ragna Heiny

MUSIK Yorgos Pervolarakis

LICHT Marvin Gschnitzer

SPIELER:INNEN Lisa Furtner, Ivana Nikolic, Raschid Zinaladin

TATU THEATER

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Caroline Richards

Taka-Tuka wurde von Caroline Richards im Jahr 1999 mit dem Ziel gegründet, mit einfachen Mitteln spannende Geschichten für die ganze Familie auf die Bühne zu bringen. Visuelles und poetisches Theater verbunden durch ein sehr körperliches Spiel. Caroline Richards und ihr wechselndes Team produzierten zwischen 1999 und 2008 regelmäßig Stücke für ein Publikum ab 5 Jahren. 2009 entschied sich Taka-Tuka, sein Zielpublikum zu verändern und Theaterstücke für ein Publikum 13+ zu produzieren und sich zu „TATU“ umzubenennen. Die erste Produktion „Stones“ traf einen Nerv in Salzburg und das Jugendtheater kam ins Gespräch. Lehrer:innen äußerten sich glücklich über maßgeschneiderte Theaterproduktionen für diese Zielgruppe:

2009 Stones von Tom Lycos & Stefo Nantsou

2010 Pflicht oder Wahrheit von Stephan Lack, Uraufführung

2012 Meine Schwester (H)elena von Stephan Lack, Uraufführung

2014 Little Brother von Cory Doctorow/Josh Costello, deutschsprachige Erstaufführung

2015 Träum Weiter von Stephan Lack & Wilhelm Iben, Uraufführung

2016 Asip & Jenny von Angela Schneider, Uraufführung

2017 Schlag auf Schlag von Eva Blum & Hermann Fink

2019 IDIOTen- die welt steht kopf, frei nach dostojewski

2023 Streulicht

Neue Stücke für diese Altersgruppe zu entdecken oder neue Stücke dafür in Auftrag zu geben, ist uns wichtig. Mit einem Auftrag sichern wir uns eine enge Zusammenarbeit mit den Autor:innen und generieren zugleich neue Literatur für das Jugendtheater. Die Verwendung von Multimedia und extra für das Stücke komponierte Musik, sowie die Zusammenarbeit mit Choreograf:innen sind wichtige Stilelemente geworden. Es ist uns wichtig, das jugendliche Publikum ernst zu nehmen, mit herausfordernden Themen zu konfrontieren sowie Probleme und Themen zu behandeln, die unmittelbar mit ihrem Leben zu tun haben. Die Stücke sind körperlich geprägt durch die Wurzeln an der Lecoq Schule in Paris, poetisch und handwerklich präzise.

TERMINE

Do **27.04.** | Di **09.05.** | Mi **10.05.** | Di **16.05.** | Mi **17.05.** | Di **20.06.** | Mi **21.06.**

Hier sind die aktuellen Termine abrufbar: <https://www.kleinstheater.at/programm/stuecke/773-streulicht>

KONTAKT & RESERVIERUNG

ONLINE

Die gewünschte Vorstellung im Spielplan auswählen (www.kleinstheater.at/programm/spielplan) und auf „ALS SCHULE RESERVIEREN“ klicken, das dann folgende Formular ausfüllen und abschicken! Wir bearbeiten Ihre Anfrage in der Regel innerhalb von 24 Stunden, an Wochenenden spätestens am nächsten Werktag.

TELEFONISCH

kleines theater Kartenbüro
Tel. +43 (0)662 – 87 21 54
(MO-DO 10-14 Uhr)

E-MAIL

karten@kleinstheater.at